

Weltführer begrüßen Trumps Rückkehr ins Weiße Haus

Weltführer gratulieren Trump zu seiner Amtseinführung und hoffen auf engere Beziehungen. Doch nicht alle Reaktionen sind positiv. Ein Überblick über die internationalen Reaktionen auf Trumps Rückkehr ins Weiße Haus.



Weltführer gratulierten Präsident Donald Trump zu seiner **Amtsübernahme** am Montag. Viele forderten in sorgfältig formulierten Social-Media-Posts und Erklärungen stärkere Bündnisse oder eine fortgesetzte Zusammenarbeit zwischen ihren Ländern und den Vereinigten Staaten.

Einfluss auf internationale Beziehungen

Trumps Rückkehr ins Weiße Haus deutet auf eine tiefgreifende Veränderung in den internationalen Beziehungen hin. Der neue Präsident ordnete sofort den Rückzug der USA aus dem **Pariser Klimaabkommen** und der **Weltgesundheitsorganisation** an, während die Staats- und Regierungschefs sich auf neue Zölle auf Waren gefasst machen und sich auf die Auswirkungen von Trumps „America First“-Agenda vorbereiten.

Reaktionen populistischer Führer

Einige populistische Führer feierten Trumps Rückkehr, darunter Indiens Premierminister Narendra Modi, der den US-Präsidenten einen „lieben Freund“ nannte, sowie Ungarns Viktor Orbán, der erklärte: „Jetzt ist es unsere Zeit, zu glänzen.“ Doch nicht alle Botschaften waren gratulatorisch.

Einige Führer äußerten ihren Unmut über Äußerungen, die Trump während seiner Amtseinführung machte, sowie über die umstrittenen Exekutivmaßnahmen, die er unmittelbar nach seiner Amtsübernahme unterzeichnete.

Kritik aus Mittelamerika und der Karibik

Die Präsidentin Panamas, José Raúl Mulino, wies Trumps Versprechen zurück, die USA würden den Panamakanal „zurücknehmen“. Diese wichtige Wasserstraße in Mittelamerika wurde von den USA erbaut, steht aber jetzt unter panamaischer Kontrolle. „Der Kanal gehört Panama und wird es auch weiterhin tun“, betonte Mulino in einer Erklärung.

Cuba verurteilte Trumps Entscheidung, die kommunistische Insel erneut auf die US-Liste der **Staaten, die den Terrorismus unterstützen**, zu setzen. Der kubanische Präsident bezeichnete diesen Schritt als „Akt der Arroganz und Missachtung der Wahrheit“. Auch Kubas Außenminister Bruno Rodríguez kritisierte die Entscheidung und meinte, Trump sei „betrunken von Arroganz“.

Zweideutige Reaktionen aus Kanada

Der scheidende kanadische Premierminister Justin Trudeau wählte einen versöhnlicheren Ton, trotz Trumps jüngster Anspielungen, Kanada zum 51. Bundesstaat der USA machen zu wollen, und der Andeutung, er werde am 1. Februar einen Zoll von 25 % auf Importe aus Kanada und Mexiko erheben. Trudeau

gratulierte Trump und erklärte, Kanada freue sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Regierung, „während wir die Interessen der Kanadier schützen und verteidigen“.

Blick in die Zukunft der Konflikte

Trump hatte während seines Wahlkampfes mehrfach signalisiert, dass er die Kriege im Nahen Osten und in der Ukraine beenden möchte. Wichtige Akteure in beiden Konflikten haben ihre Positionen entsprechend angepasst. Der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu erklärte in einer Videoansprache, dass „die besten Tage unserer Allianz noch kommen werden“, und dankte Trump für seine Unterstützung bei der Vermittlung eines Waffenstillstands und eines Geiselnahme-Abkommens mit Hamas.

Offene Gespräche mit Russland

Auch der russische Präsident Wladimir Putin zeigte sich offen für den Wiederaufbau der Beziehungen zur neuen US-Regierung und hieß die Aussagen von Trump und seinem Team willkommen, die den Wunsch äußern, den direkten Kontakt zu Russland wiederherzustellen. Trump erklärte, er plane, Putin zu treffen, sobald die Gespräche eingerichtet sind.

Hoffnungen aus Asien und Europa

Mehrere asiatische Führer nutzten ebenfalls die sozialen Medien, um Trump zu gratulieren und ihre Hoffnungen auf fortgesetzte Allianz zu äußern. Japans Premierminister Shigeru Ishiba sagte in einem **Post auf X**, dass er sich „darauf freue, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, um die dauerhafte Partnerschaft zwischen Japan und den USA zu stärken und unser gemeinsames Ziel eines freien und offenen Indo-Pazifik zu verfolgen“.

In Europa gratulierte der deutsche Kanzler Olaf Scholz Trump **auf X** und sagte: „Deutschland und die USA haben lange Zeit

erfolgreich zusammengearbeitet, um Wohlstand und Freiheit auf beiden Seiten des Atlantiks zu fördern. Wir werden dies zum Wohl unserer Bürger fortsetzen.“

Hoffnungen im Nahen Osten

Auch Führer und Diplomaten im Nahen Osten äußerten die Hoffnung auf engere Beziehungen zu den USA. Der de facto Führer Syriens, der ehemalige Rebellenchef Ahmed al-Sharaa, äußerte sich optimistisch und nannte Trump denjenigen, der Frieden im Nahen Osten bringen und Stabilität in die Region zurückbringen könne. „Wir freuen uns darauf, die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern auf der Grundlage von Dialog und Verständnis zu verbessern“, sagte er in einer Erklärung „im Namen der neuen Verwaltung Syriens“.

Der saudische Botschafter in den USA, Reema Bandar Al-Saud, veröffentlichte Fotos von der Amtseinführung in Washington auf ihrem X-Konto, einschließlich eines Treffens mit Trump. „Während unsere beiden Nationen 80 Jahre Freundschaft feiern, war es mir eine Ehre, die herzlichen Glückwünsche unserer Führung im Namen des Königreichs Saudi-Arabien zu überbringen“, schrieb sie.

Insgesamt spiegeln diese Reaktionen die komplexen und oft widersprüchlichen Erwartungen wider, die an die neue US-Regierung geknüpft sind. Die Entwicklungen der kommenden Monate werden zeigen, wie sich die internationalen Beziehungen unter der Führung Trumps weiterentwickeln werden.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at